pininfarina

SPIEER
EUECPA

BETRIEBSANLEITUNG

Bei Bestellung von Original-Ersatzteilen sind anzugeben (s. Seite 70):

- Wagentyp und Kennzeichen der Version
- Bestellnummer des Ersatzteils (s. Ersatzteilkatalog).

Bei Beistellung von Karosserielack sind anzugeben (s. Seite 71):

- Name des Herstellers
- Farbbezeichnung
- Farbcode Pininfarina
- Kennzeichen des Decklacks für Ausbesserung bzw. Nachlackierung

Zu beachten :

alle Bezugsnummern betreffen ausschlisslich die italienische Ausgabe; für die Abbildungen bitte diese Ausgabe nachschlagen.

Diese Anleitung soll Sie mit Ihrem Wagen Spidereuropa vertraut machen

Sie erklärt Ihnen in Wort und Bild Anordnung und Funktion der Instrumente und Kontrolleuchten.

Ausserdem finden Sie manches Interessante über die Fahrzeugkonstruktion und eine Zusammenstellung der wichtigsten technischen Daten.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einige Richtlinien für eine stets unverminderte Erhaltung der Leistungsfähigkeit Ihrers Wagens in Erinnerung bringen:

Halten Sie sich genauestens an die Gewährleistungsbestimmungen und lassen Sie die programmierten Wartungsarbeiten rechtzeitig durchführen;

verlangen Sie stets Original-Ersatzteile Fiat bzw. Pininfarina, die Ihnen die gleiche Qualitätsgewähr wie die Originalteile der Erstausrüstung bieten;

verwenden Sie nur die empfohlenen Schmierstoffe Marke oliofiat, die für die Gesundheit der Fiat-Motoren am besten geeignet sind.

So wird Ihnen Ihr neuer Spidereuropa stets die Leistungen und Fahrfreude bieten, auf die Sie rechneten. Eine fachgerechte Wartung und Pflege erfordert keine grosse Mühe. Dafür wird Ihnen dieser flotte Wagen mit vorbildlichem Fahrkomfort lange Zeit mit ständiger Einsatzbereitschaft und Erhaltung eines hohen Verkaufswerts danken.

Industrie Pininfarina S.P.A.

Pininfarina Spideruropa

Was Sie wissen sollen	**Seite**	**5**
Fahrbetrieb	**»**	**31**
Wartung und Tips für den Fahrer	**»**	**43**
Wagenpflege	**»**	**65**
Typenschilder - Technische Daten	**»**	**69**
Anhang:	**»**	**79**

Autoradio - Einbaumöglickeit eines Vakuum- messers - Betriebsmittelplan - Reifendruck - Eigenschaften der Schmierstoffe - Kraftstoftfverbrauch

WAS SIE WISSEN SOLLEN

TYPENSCHILDER (s.Seite6)

Zur Feststellung der Identität Ihres Wagens dienen (s. auch S. 70):

A. Typ und Kennummer des Fahrgestells
B. Typen-und Kennummernschild
C. Typ und Kennummer des Motors (auf dem Motorblock neben dem Wechselfilter eingeschlagen).

Das Schild mit der Farbbezeichnung und dem Hersteller des Karosserielacks befindet sich auf der Innenseite des Kofferraumdeckels (s. Seite 71).

SCHLÜSSEL (s. Seite 7)

Für Ihren neuen Wagen erhielten Sie zwei gleiche Schüsselsätze aus je zwei Schlüsseln:

- Schlüssel für den Zündschalter mit kunststoffbezogenem Griff
- Schlüssel für die Wagentüren, den Kofferraumdeckel und das Handschuhfach.

Notieren Sie sofort die Schlüsselnummer, sie ist für eine eventuelle Neubeschaffung von der Pininfarina-Organisation sehr wichtig.

TÜREN (s.Seite7)

Öffnen von aussen: Türen mit dein Schlüssel aufschliessen, Türaussengriff ziehen.

Öffnen von innen: Türinnengriff A nach oben schwenken.
Beim Öffnen der Wagentüren wird die Innenleuchte unten an der mittleren Konsole automatisch eingeschaltet.

Absperren von aussen: nur mit Schlüssel möglich.

Absperren von innen: Hebelgriff A bei geschlossener Tür nach unten schwenken. Hierdurch wird die Türsicherung eingerastet. Der losgelassene Hebelgriff springt dann von selbst in die Ausgangsstellung zurück.

SITZE (s.Seite 8)

Zur Sitzverstellung in Längsrichtung drücken Sie den Hebelgriff A nach unten und verschieben den Sitz in die gewünschte Stellung. Dann Hebelgriff loslassen und auf Einrasten der Arretierung prüfen.

Die Rückenlehnen sind durch Drehen des Handrades B versteilbar.

Zum Einstieg zum Hintersitz, Hebel C nach unten drücken und Vordersitzlehnen vorklappen. Zur Rückstellung der Sitzlehnen muss Hebel C erneut nach unten gedrückt werden.

Die Ösen D sind für den Sicherheitsgurt vorgesehen.

Die Kopfstützen sind durch Ziehen bzw. Drücken in der Höhe verstellbar. Die Einstellung ist auf Kopfhöhe, keinesfalls auf Nackenhöhe vorzunehmen.

SICHERHEITSGURTE (s Seite9)

Der Wagen ist mit Dreipunktgurten mit Aufrollautomat ausgerüstet. Der Aufrollautomat ist so ausgelegt, dass er im normalen Fahrbetrieb die freie Vorwärtsbewegung des Insassen zulässt. Die Blockierung des Aufrollautomaten setzt ein, wenn das Fahrzeug eine plötzliche Verzögerung erfährt bzw. wenn die Auszugsgeschwindigkeit des Gurtens, z.B. wenn das Fahrzeug ins Schleudern kommen oder überschlagen sollte, einen vorbestimmten wert überschreitet.

Zum Anschnallen, Gurtband langsam, d.h. nicht ruckartig ausziehen und Schlosszunge (1) in das Schloss (2) einstecken und prüfen, ob der Schliessmechanismus sicher eingerastet ist.

Vor dem Anlegen des Sicherheitsgurtes ist der Sitz in die gewünschte Stellung zu bringen.

Zum Öffnen des geschlossenen Gurtes ist auf die Betätigungstaste (3) im Schlossteil zu drücken.

Sollten die Sicherheitsgurte durch einen Unfall stark beansprucht und gelängt worden sein, müssen sie zusammen mit den Anbauteilen erneuert werden, auch wenn sie keine sichtbare Beschädigung aufweisen.

WICHTIG: Jeder Gurt dient jeweils für eine erwachsene Person oder ein Kind über 6 Jahre.

Sicherheitsgurt keinesfalls um ein Kind legen, das auf den Schoss genommen wurde.

BEDIENTEILE UND INSTRUMENTE (s. Seiten)

1 Fahrlichthebel für Auf/Abblenden
2 Blinkerhebel
3 Kombiinstrument
4 Schalter für Parklicht
5 Hupenknopf
6 Zündanlasschalter mit Lenkschloss
7 Wisch-Wasch-Hebel
8 Feste Entfrosterdüsen kalt/warm für die Frontscheibe
9 Mittlere verstellbare Frischluftgrills für Innenraum
10 Digitaluhr
11 Regelwiderstand für die Leuchthelligkeit der Instrumenten- und Schalterbeleuchtung
12 Deckel zum Ablagefach
13 Drehknopf mit Schloss zum Öffnen und Schliessen des Handschuhkastens
14 Seitliche steife Dokumententaschen
15 Schalter für Warnblinkanlage
16 Schalter zum Entriegeln des Kofferraumdeckels
17 Einbausitz für Schalter elektrischer Fensterheber
18 Deckel zum Einbauraum für Autoradio
19 Getriebeschalthebel
20 Aschenbecher
21 Handbremshebel
22 Luftverteilerhebel Entfrosterdüsen/Fussraum
23 Schalter für Nebelschlussleuchten
24 Zigarrenanzünder
25 Kontrolleuchte für Nebelschlusslicht
26 Schalter für Heizungsgebläse
27 Kaltlufthebel
28 Temperatur-Wählhebel
29 Gaspedal
30 Bremspedal
31 Kupplungspedal

KOMBIINSTRUMENT (s. Seite 13)

A. **Warnleuchte** (gelb) **für Kraftstoffreserve:** wenn sie aufleuchtet, sind im Tank weniger als 5-8 Liter Kraftstoff enthalten

B. Kraftstoffanzeiger

C. Geschwindigkeitsmesser

D. Gesamtkilometerzähler

E. Tageskilometerzähler: zur Nullstellung, Knopf (R) unten am Instrumentenbrett, links von der Lenksäule mit dem Uhrzeigerlauf drehen. Die Nullstellung darf nur bei stehendem Wagen vorgenommen werden.

F. **Öldruckmesser mit** Warnleuchte (rot). Bei einer Öltemperatur von 100°C beträgt der Öldruck normalerweisse 3,34 - 4,90 bar (3,5-5 kp/cm^2). Die Druckmesserskala zeigt die Druckwerte in bar an.

G. Drehzahlmesser: am Anfang des gelben Bereichs liegt der Betriebspunkt mit maximaler Motorleistung. Der Motorbetrieb über diesen Punkt hinaus bis zum Ende des gelben Bereichs ist funktionsmässig ohne schädliche Folgen für den Motor, aber im Hinblick auf Fahrleistungen und Kraftstoffverbrauch unwirtschaftlich. Der rote Bereich zeigt gefährliche Motorüberdrehzahlen an.

H. Befestigungsknöpfe des Kombiinstruments

I. Wasserfernthermometer: rot bedeutet Motor zu heiss. Deshalb Motordrehzahl sofort verringern (Motor nicht abstellen!). Bleibt der Zeiger weiter im roten Feld, ist eine Überprüfung der Kühlanlage erforderlich.

L. Warnleuchte (rot) für Ladestrom

M. Blinkende Warnleuchte (rot) **für Warnblinkanlage**

N. Warnleuchte (rot) **für angezogene Handbremse.** Diese Warnleuchte zeigt auch an, dass Bremsflüssigkeit nachzufüllen ist.

0. Kontrolleuchte (grün) **für Standlicht bzw. Parklicht**

P. Blinkende Blinker-Kontrolleuchte (grün)

Q. Kontrolleuchte (blau) **für Fernlicht**

R. Nullstellknopf des Tageskilometerzählers

Bei normalen Betriebsbedingungen und laufendem Motor müssen alle roten Warnleuchten dunkel bleiben.

Zündanlasschalter (s. Seite 14)

ST - Lenkung abgesperrt, Schulüssel abziehbar

MAR - Zündung eingeschaltet, Verbraucher an Spannung gelegt

AVV - Starten des Motors

Unabhängig vom Schaltschlüssel sind: Hupenknopf, Zigarrenanzünder, Innenleuchte, Parklichtschalter, Zeituhr und Warnblinkanlage.

Bei abgestelltem Motor, Schlüssel nie in Zündstellung lassen.

Parklichtschalter (s. Seite 14)

In den seitlichen Stellungen ist dieser Schalter ausgeschaltet.
In der Mittelstellung sind auch bei abgezogenem Schaltschlüssel folgende Verbraucher an Spannung gelegt: Parklicht mit Kontrolleuchte, Kennzeichenbeleuchtung, Instrumentenbeleuchtung, Lampe des Zigarrenanzünders.

Die Schalterrückstellung in eine seitliche Ausschaltstellung zwecks Ausschaltung des Parklichts und der übrigen oben genannten Stromkreise ist durch Handdrehen des Schalters oder durch Drehung des Lenkrades vorzunehmen.

Fahrlichthebel für Auf/Abblenden (s. Seite 15)

Funktioniert nur bei Zündschlüssel auf „MAR".

Hebel nach oben und nicht verdreht (keine Symbole sichtbar): alles ausgeschaltet.

Unter dieser Bedingung kann der Hebel nicht nach unten verstellt werden.

Hebel nach oben und teilweise gedreht (Symbol des Standlichts nach oben): Standlicht mit grüner Kontrolleuchte, Kennzeichenbeleuchtung, Schalterbeleuchtung, Instrumentenbeleuchtung, Lampe des Zigarrenanzüders, Kofferraumleuchte.

Unter dieser Bedingung lässt sich der Hebel nicht nach unten verstellen.

Hebel nach oben und vollkommen gedreht (Symbol des Fern- und Abblendlichts nach oben): gleiche Stromkreise wie oben plus Abblendlicht.

Hebel nach unten und vollkommen gedreht (Symbol des Fern- und Abblendlichts nach oben): gleiche Stromkreise wie oben plus Fernlicht mit blauer Kontrolleuchte.

Unter diesen Bedingungen lässt sich der Schlüssel nicht verdrehen.

Zur Betätigung der Lichthupe (Blinksignale mit Fernlicht) ist der Hebel bei Zündschlüssel auf MAR in Richtung Lenkrad zu ziehen. Gleichzeitig blinkt auch die blaue Kontrolleuchte.

Blinkerhebel (s. Seite 16)

Hebelstellung oben = rechte Blinker eingeschaltet
Hebelstellung unten = linke Blinker eingeschaltet

Voraussetzung hierfür ist, dass der Zündschlüssel auf MAR steht.

Das Aufleuchten der zugehörigen grün flackernden Kontrolleuchte zeigt, dass die Blinkleucht en eingeschaltet sind.

Beim Wiedergeradeausfahren wird der Blinkerhebel automatisch in die Mittelstellung zurückgestellt.

Wisch-Wasch-Hebel (s. Seite 16)

Funktioniert nur bei Zündschlüssel auf MAR.

0 = Scheibenwischer ausgeschaltet
1 = Intervallschaltung
II = Winschergeschwindigkeit Stufe 1
III = Wischergeschwindigkeit Stufe 2

Ziehen des Wisch-Wasch-Hebels zum Lenkrad hin betätigt die Scheibenwaschpumpe.

Beim Abschalten erfolgt die Wischerrückstellung in liegende Endstellung automatisch.

Digitaluhr (s. Seite 17)

Die Uhr ist nur bei Schaltschlüssel auf MAR ablesbar.

Richtigstellung der angezeigten Stunde:
— Knöpf K einmal hineindrücken (es werden nur die vollen Stunden angezeigt)
— Für die Richtigstellung, Kopf Y hineindrücken.

Richtigstellung der Minuten:
— Knopf K zweimal hineindrücken (es werden nur die Minuten angezeigt)
— Für die Richtigstellung, Knopf Y hineindrücken.

Für die fortlaufende Anzeige der Sekunden allein ist der Knopf K dreimal hineinzudrücken. Für die Nullstellung der Sekunden, Knopf Y hineindrücken. Beim Loslassen dieses Knopfes beginnt die Sekundenzählung von Null an. Um die Stunden und Minuten wieder sichtbar zu machen, Knopf K einmal hineindrücken.
Wird Knopf Y ohne vorherige Betätigung des Knopfes K hineingedrückt, dann sieht man nur die Minuten und Sekunden. Durch erneutes Drücken auf diesen Knopf werden Stunden und Minuten wieder sichtbar.

Schalter für Nebelschlusslicht (s. Seite 17)

Bei dickem Nebel reichen die Schlusslichter kaum aus, um das Fahrzeug auf ausreichende Entfernung kenntlich zu machen und abzusichern.
Deshalb werden in die hintere Lichtgruppen Nebelschlussleuchten stärkerer Leuchthelligkeit eingebaut, die das Fahrzeug auf grössere Entfernung dem rüchwärtigen Verkehr kenntlich machen. Das gleichzeitige Aufleuchten der gelben Kontrolleuchte neben dem Schalter zeigt die Funktion des Nebelschlusslichts.

Das Nebelschlusslicht lässt sich nur zusammen mit dem Abblendlicht einschalten.

Elektrische Fensterheber (s. Seite 18)

Die Fensterheber funktionieren nur bei Zündschlüssel auf MAR.

A = Fensterheber für fahrerseitige Tür
B = Fensterheber für Beifahrerseite

Man mache sich zur Regel, den Zündschlüssel beim Verlassen des Wagens stets abzuziehen. Eine versehentliche Betätigung der Fensterheber seitens der im Wagen verbleibenden Insassen kann gefärlich sein.

Bei einem Ausfall der elektrischen Fensterheber können die Türfenster mit der beigegebenen Kurbel von Hand bewegt werden. Dabei ist wie folgt zu verfahren:

— Stopfen an der Türinnenverkleidung mit der Spitze A abdrücken

— Kurbel bei gedrückter Feder B so in den freigelegten Sitz einführen, dass das Zahnrad C auf den Führungszapfen aufgesteckt wird

— Feder B loslassen und durch Ziehen an der Kurbel prüfen, ob sie fest sitzt

— Türfenster mit der Kurbel betätigen

Zum Abziehen der Handkurbel, Feder B zuvor niederdrücken.

Schalter der Fensterheber keinesfalls bei eingesteckter Handkurbel betätigen. Verletzungsgefahr!

Schalter für Warnblinkanlage (s. Seite 19)

Die Warnblinkanlage hat den Zweck, das auf der Strasse haltende Fahrzeug den anderen Verkehrsteilnehmern durch gleichzeitiges Aufleuchten aller Blinkleuchten auf ausreichende Entfernung kenntlich zu machen. Zur Einschaltung dieser Warnblinkanlage dient der Schalter A auf der Instrumententafel. Das Aufleuchten der zugehörigen Kontrolleuchte und der Blinker-Kontrolleuchte zeigt, dass die Warnblinkanlage arbeitet. Der betreffende Stromkreis ist stets an Spannung gelegt und vom Zündschlüssel unabhängig.

Regelwiderstand A der Instrumentenbeleuchtung (s. Seite 20)

Durch Drehen am Knopf A kann die Leuchthelligkeit der Instrumenten- und Schalterbeleuchtung geregelt werden.

Öffnen des Kofferraumdeckels

von innen: Schalter B bei Schaltschlüssel auf MAR betätigen

von aussen: Türschlüssel in das Schloss rechts vom Kennzeichenschild einstecken und nach rechts drehen.

Beim Öffnen des Kofferraumdeckels wird die Leuchte im Gepäckraum automatisch eingeschaltet, sofern die Aussenbeleuchtung dabei eingeschaltet ist.

Zigarrenanzünder (s. Seite 20)

Bei Bedarf, Knopf C hineindrücken. Wenn die Spirale, etwa nach 15 Sekunden glüht, springt der Knopf automatisch wieder in die Ausgangsstellung zurück und der Zigarrenanzünder kann benutzt werden.

Aschenbecher (s. Seite 20)

Für den normalen Gebrauch, Deckel D herausschwenken.
Zum Entleeren, den Ascher aus seinem Sitz herausnehmen.

Getriebeschalthebel (s. Seite 21)

Die Schaltstellungen sind im nebenstehenden Bild veranschaulicht.

Einschaltung des Rückwärtsgangs: zunächst warten, bis der Wagen vollkommen stillsteht, dann Getriebehebel von der Leerlaufstellung aus nach rechts und dann nach hinten schwenken, wobei er gleichzeitig hinunterzudrücken ist.

Lässt sich der 1. Gang einmal nicht gleich einlegen, Getriebehebel auf Leerlauf wieder bringen, Kupplungspedal kurz loslassen und Einschaltvorgang wiederholen.

Handbremshebel (Feststellbremse) (s. Seite 21)

Zum Feststellen des Wagens ist der Hebel nach oben zu ziehen.

Zum Lösen der Handbremse, Hebel etwas hochziehen und Knopf im Hebelgriff drücken.

Bei angezogener Handbremse und Zündschlüssel auf MAR leuchtet die betreffende rote Warnleuchte an der Instrumententafel auf.

Innenraumleuchte (s. Seite 21)

Die Innenraumjeuchte befindet sich unten an der mittleren Konsole. Sie wird beim Öffnen einer Tür automatisch eingeschaltet. Zum Ein- und Ausschalten bei geschlossenen Türen ist die Lichtscheibe rechts bzw. links zu drücken.

Innerer Rückblickspiegel (s. Seite 22)

Der Innen-Rückblickspiegel lässt sich entsprechend der Sitzposition des Fahrers beliebig einstellen. Aus Sicherheitsgründen ist der Spiegel mit bei Anstossen lösbarer Haltevorrichtung versehen. Den Innen-Rückblickspiegel kann man durch Betätigen seines kleinen

Hebels in Abblendstellung bringen:

A = Normalstellung

B = Abblendstellung

Hat sich die Haltevorrichtung durch Anstossen einmal gelöst, dann ist der Spiegel wie folgt wieder zu befestigen:

— Feder B an die Halterung A anlegen

- Die zwei Passtifte zur Deckung bringen und Sockel C hineindrükken.

Äussere Rückblickspiegel (s. Seite 22)

Sie sind gemäss den Sicherheitsvorschriften mit nachgiebiger Haltevorrichtung versehen. Dies bietet die Möglichkeit, die Aussenspiegel dicht neben den Türfenstern einzuschwenken.

Zur Einstellung der Aussenspiegel dient ihr innerer Hebel D.

Handschuhkasten (s. Seite 23)

Der Handschuhkasten lässt sich durch Drehen am Knopf A öffnen. Zum Absperren der Klappe dient der Türschlüssel.

Entriegelung der Motorhaube (s. Seite 23)

Hierzu dient der Zuggriff B unter der Instrumententafel auf Fahrerseite.

Die aufgeklappte Haube bleibt von selbst in geöffneter Stellung.

Beim Schliessen der Motorhaube, Deckel herunterklappen, dann mit den flachen Händen in Höhe des Verschlusses niederdrücken, bis der Verschluss einschnappt.

Bei Bruch des Zugdrahts am Entriegelunshebel B lässt sich die Motorhaube mit dem Notdraht C entriegeln, an dessen Ende ein Ring befestigt ist. Dieser Ring befindet sich neben dem Entriegelungshebel.

Steckdose (s. Seite 23)

Für eine Inspektionshandlampe befindet sich unter der Instrumententafel an Fahrerseite die Steckdose D.

HEIZUNG (s.Seite 24)

Mit Hebel A wird die in den Innenraum einströmende Luftmenge geregelt:

- Hebel ganz nach vorn = Gesamte Luftzufuhr abgesperrt
- Hebel ganz nach hinten = maximale Luftmenge

Mit Hebel B wird die Lufttemperatur einreguliert:

- Hebel ganz nach vorn = maximale Temperatur
- Hebel ganz nach hinten = Heizung ausgeschaltet

Bei stehendem Fahrzeug und bei Fahrt mit geringer Geschwindigkeit kann die Frischluftmenge durch Einschaltung des zweistufigen Gebläses mit Schalter F vergrössert werden. Das Gebläse ist nur bei Zündschlüssel auf MAR zuschaltbar.

- Schalterstellung nach vorn = Gebläsestufe 1 (langsam)
- Schalterstellung Mitte = Gebläse ausgeschaltet
- Schalterstellung hinten = Gebläsestufe 2 (schnell)

Die Warmluft strömt nur aus den Düsen G und H aus. Zur Luftverteilung dient Hebel C

- Hebelstellung vorn = Luftaustritt aus den Düsen G und H
- Hebelstellüng hinten = Luftaustritt aus den Düsen G allein

INNENRAUMBELÜFTUNG (s. Seite 25)

Die maximale Frischluftzufuhr in den Innenraum erfolgt bei Hebel B ganz nach hinten. Dabei sind die zwei Hebel A und C je nach Wunsch einzustellen. Die Frischluft strömt ins Wageninnere durch die Düsen G und H aus.
Um den Luftstrom durch die Düsen G und H zu verstärken, kann das zweistufige Gebläse mit Schalter F zusätzlich eingeschaltet werden.

Durch die Staudruck-Luftdüsen D kann Frischluft nur bei fahrendem Wagen eingelassen werden.

Diese Düsen können mit ihren Knöpfen verstellt werden. Zur Luftmengenregelung bzw. Absperren dienen die Hebel E.

— Hebel ganz nach rechts (weisser Punkt) = maximale Luftmenge
— Hebel ganz nach links = Düsen geschlossen

Frontscheibenentfrostung und -trocknung (s. Seite 25)

Zum schnellen Entfrosten und Beschlagfreimachen der Windschutzscheibe folgendes vornehmen:

— Hebel A = nach hinten
— Hebel B = nach vorn
— Hebel C = nach hinten
— Schalter F = nach hinten
Ausserdem Luftdüsen D absperren.

CABRIOLET-VERDECK

Öffnen des Faltdachs (s. Seite 27)

Das Faltverdeck ist nach hinten klappbar. Nach dem Zusammenfalten ist das Verdeck mit Riemen zu sichern. Bleibt das Verdeck lange Zeit geöffnet, kann es mit einer besonderer Abdeckung geschützt werden.

Beim Öffnen des Verdecks ist wie folgt zu verfahren;

.- Sonnenblenden nach unten verstellen

— Die zwei Hebel A nach unten ziehen, um die Verschlüsse B von den Haken C zu befreien

— Verdeck nach hinten klappen und sorgfältig zusammenfalten. Darauf achten, dass die hintere durchsichtige Folie nicht im Metallgestell gezwickt wird

— Hintere Enden der Gummiriemen D aushaken und das gefaltete Verdeck mit den Riemen anschnallen, wie die Abbildung zeigt

— Das zurückgeklappte Verdeck kann mit einer auf Sonderwunsch lieferbaren Abdeckung, die normalerweise im Kofferraum untergebracht wird, gegen äussere Einflüsse geschützt werden.

Anbringung des Verdeckschutzes:

— Zunächst Halter E an den auf der Karosseie befestigten Haken F befestigen.

— Haken G an den Zapfen H befestigen

— Druckknöpfe I in die Sitze L bis zum Einschnappen hineindrücken

Hierauf:

— Haken M in die Löcher N einsetzen.

Schliessen des Faltverdecks (s. Seite 29)

- Verdeckschutz abnehmen
- Gummiriemen D (s. Seite 27) aushaken und ihre freien Enden an den zugehörigen Zapfen befestigen
- Verdeck an der Krampe A angreifen und nach vorn klappen, bis sein vorderer Spriegel auf dem Windschutzscheibenrahmen aufliegt.
- Sonnenblenden nach unten verstellen
- Schliesszapfen B vor die Öffnungen C bringen
- Verschlussteile D an den Haken E befestigen

Danach:

- Hebel F nach oben drücken.

Schwierigkeiten bei der Sicherung des geschlossenen Verdecks lassen sich dadurch leicht beseitigen, dass man das Verdeck an der Krampe A angreift und je nach den Erfordernissen etwas verstellt.

FAHRBETRIEB

VORBEREITUNG ZUR FAHRT (s. Seite 32)

Von Zeit zu Zeit und jedesmal vor dem Antritt einer grösseren Fahrt prüfen Sie den Ölstand des Motors, den Bremsflüssigkeitsstand und den Kühlflüssigkeitsstand im Motor.

Ist kein "Mehrbereichsöl" im Motor eingefüllt, dann ist zu prüfen, ob die Viskosität des Motorschmieröls für die herrschende Aussentemperatur geeignet ist (s. Tabelle auf Seite 85).

Auch der Reifendruck ist zu prüfen. Darauf achten, dass für Vorder- und Hinterreifen ein unterschiedlicher Reifendruck vorgeschrieben ist (s. Seite 85).

Aussenbeleuchtuhg einschl. aller Leuchten auf Funktion prüfen.

Man muss sich ausserdem davon überzeugen, dass das Mischungsverhältnis Wasser/**Paraflu**[11] **FIAT** im Kühler dem jeweils empfohlenen Wert (s. Seite 83) entspricht.

Im Winter wird die Gefahr des Gleitens auf Schnee oder Eis durch den Gebrauch von Schneeketten an den hinteren Antriebsrädern oder von Spikereifen an allen Rädern vermieden. Für Spikereifen sind evtl. örtlich geltende Benuntzungseinschränkungen zu beachten.

ANLASSES DES MOTORS (s. Seite 33)

Kaltstart

- Getriebeschalthebel auf Leerlauf bringen
- Kupplungspedal durchtretten (dies ist bei Kälte unerlässlich)
- Schaltschlüssel einstecken und auf AVV (Starten) drehen.
  Sobald der Motor zündet, Schlüssel loslassen, der auf MAR zurückspringt.
  Will der Motor nicht gleich anspringen, muss der Zündschlüssel auf ST zurückgedreht werden. Dann Anlassvorgang wiederholen.

— Gaspedal nicht niedertreten, bis der Motor nicht ,,rund" läuft.

— Bei noch kaltem Motor ist zu vermeiden, ihn hochzujagen.

— Zu lange und wiederholte Anlassversuche sind möglichst zu vermeiden. Will der Motor nicht anspringen und kommt er beim Leerlauf wieder zum Stillstand, dann lässt man am besten die Kraftstoffanlage bzw. die Zündanlage überprüfen.

Warmstart

Schaltenhiussel auf Starten drehen ohne das Gaspedal zu betätigen.

WÄHREND DER FAHRT (s. Seite 34)

- Die in den einzelnen Gängen zulässigen Geschwindigkeiten weder überschreiten noch ungemindert für lange Strecken fahren. Nehmen Sie davon Abstand, den Wagen bei daurend auf gelb bleibendem Zeiger des Drehzahlmessers dahinbrausen zu lassen.
- Sofern normale Betriebsbedingungen bestehen, bleiben alle roten Warnleuchten auf der Instrumententafel dunkel.
- Lange Strassengefälle dürfen nicht mit ausgekuppeltem Motor, im Leerlauf oder gar bei abgestelltem Motor gefahren werden, etwa um Kraftstoff zu sparen. Dadurch wird der grössere Bremsbelagverschleiss bei weitem nicht ausgeglichen. Ausserdem bleibt der von der Bremswirkung des Motors gebotene Sicherheitsfaktor volkommen aus. Darüber hinaus ist der Bremsverstärker bei stillstehendem Motor unwirksam und die Betätigungskraft der Fussbremse entsprechend grösser.
- An Steigungen wird häufig der Fehler begangen, dass man viel zu spät auf einen niedrigeren Gang umschaltet. Um einen plötzlichen Abfall der Geschwindigkeit zu verhindern, muss das Herunterschalten rechtzeitig ausgeführt werden. Dadurch kann das vom Motor entwickelte Drehmoment voll ausgenützt werden.
- Vermeiden Sie, den linken Fuss auf dem Kupplungspedal rasten zu lassen. Dies wurde einen dauernden Kupplungsschlupf mit vorschneller Kupplungsabnutzung zur Folge haben.
- Man muss sich stets davon überzeugen, dass Fussbremse und Handbremse einwandfrei und zuverlässig funktionieren. Machen Sie es sich zur Regel: gleich anschliessend nach jedem Wagenwaschen oder nach längeren Fahrten bei starkem Regen das Bremspedal ein paarmal niedertreten, damit eventuell eingedrungenes Wasser verdampfen und entweichen kann.

- Nicht ruckartig, sondern möglichst stufenweise bzw. stetig bremsen, besonders bei geringer Fahrzeugbeladung, um das Blockieren der Räder und das Schleudern des Wagens zu vermeiden. Bei Stopbremsungen kann auch die Handbremse mit benutzt werden.

- Auf nassen und rutschigen Strassen ist besondere Vorsicht geboten. Unterlassen Sie scharfes Bremsen, um die Gefahr des Blockierens der Räder und des Schleuderns zu vermeiden. Benutzen Sie den Motor als Bremse, indem Sie einen niedrigeren Gang einschalten, als für die Strassenlage erforderlich wäre. Ist die Betätigung der Fussbremse einmal unerlässlich, dann Bremspedal weich und progressiv niedertreten und die Wirkung der Radbremsen mit der Bremswirkung des Motors unterstützen.

- Auf vereisten Strassen ist langsames und äusserst vorsichtiges Fahren mehr denn je am Platze. Abweichungen von der Fahrbahn sind mit aller Ruhe zu korrigieren. Von den Bremsen darf nur massig Gebrauch gemacht werden. Auch das Umschalten auf einen anderen Gang muss besonders weich durchgeführt werden. Keinesfalls darf mit ausgekuppeltem Motor gefahren werden. Sollte das Fahrzeug trotz aller Vorsicht ins Rutschen kommen, so ist das Lenkrad leicht in die Rutschrichtung zu drehen; hierbei darf man überhaupt nicht mehr Gas geben oder bremsen.
- Sobald das Fahrzeug wieder in die normale Fahrbahn kommt, Lenkrad wieder in Stellung für Geradeausfahrt bringen und etwas Gas geben.
- Überzeugen Sie sich, dass die Pedale frei beweglich sind. Behinderungen und Hemmungen durch Bodenbeläge müssen beseitigt werden. Zusätzliche Teppiche und dgl. vor dem Fahrersitz sind erst dann zulässig, wenn sie die Pedalbetätigung in keiner Weise verhindern.
- Unter und vor dem Fahrersitz dürfen sich keine lose Gegenstände befinden. Beim Bremsen können diese lose Gegenstände unter den Füssen des Fahrers oder unter den Pedalen rutschen und die Behrerrschung des Fahrzeugs somit beeinträchtigen.
  Sollte der Bremspedalweg plötzlich zu lang werden, dann ist in einem Bremskreis wahrscheinlich ein Leitungsbruch erfolgt. Am besten wird in einem solchen Fall die nächstliegende Reparaturwerkstatt aufgesucht. Der Wagen kann mit dem unversehrten Bremskreis noch sicher zum Halt gebracht werden, die erforderliche Betätigungskraft der Fussbremse ist aber grösser und der Bremsweg entsprechend länger.
  Wenn die Bremsflüssigkeit im Ausgleichbehälter unter den vorgesehenen Mindeststand sinkt, zeigt eine rote Warnlampe dem Fahrer, dass die Nachfüllung von Bremsflüssigkeit dringend erforderlich ist.

ABSTELLEN DES WAGENS (s. Seite 35)

Beim Abstellen des Wagens, der unbewacht bleibt, Handbremse anziehen. An Steigungen ist als zusätzliche Sicherung der 1. Gang oder der Rückwärtsgang einzuschalten, je nachdem der Wagen bergauf oder bergab steht.
Wird das Fahrzeug bei Nacht an einer unbeleuchteten Stelle abgestellt, dann ist das Parklicht einzuschalten.

EINIGE WORTE ZUM THEMA "SPAREN" (s. Seite 36)

Kraftstoff lässt sich durch regelmässige Säuberung der Zündkerzen und Einstellung des Elektrodenabstandes ebenso wie durch regelmässige Wartung der elektronischen Einspritzung, der Motorkühlanlage und des Luftfiters einsparen.

Offerene Fenster und zu niederer Reifendruck erhöhen den Fahrwiderstand und somit den Kraftstoffverbrauch.

Ein entscheidender Faktor, der vom Fahrer abhängt, ist die Fahrweise. Es seinen daher an dieser Stelle ein paar wesentliche Grundregeln in Erinnerung gebracht:

- Motor vor dem Starten nicht zu lang warmlaufen lassen.
- Vollgasfahren geht auf Kosten des Kraftstoffverbrauchs. Auch zügige Beschleunigungen tragen dazu bei, Kraftstoff zu sparen.

Verkehrsampeln sind nicht dazu da, Reinhenstarts wie bei Rennveranstaltungen durchzuführen. An Verkehrsampeln spielen Sie nicht mit dem Gaspedal.

- Fahren Sie nicht mehr als notwendig in den niederen Gängen.
- Vermeiden Sie grundsätzlich schneller zu fahren als zwei Drittel der in den einzelnen Gängen zulässigen Höchstgeschwindigkeit.
- Beim Kolonnenfahren passen Sie Ihre Geschwindigkeit zweckmässig an und vermeiden Sie immer wieder zu beschleunigen und abzubremsen.
- Ruckartiges Bremsen vermeiden: Hindernisse vorausschauend erkennen und Fuss vom Gas!

Wenn Verkehrsstauungen zu einem längeren Halt zwingen, Motor abstellen, vor allem innerhalb von Ortschaften und bei Windstille.

RADWECHSEL (s.Seite 38)

— Fahrzeug möglichst auf ebenem Boden abstellen, Räder mit der Handbremse blockieren und einen Getriebegang einlegen.

— Die vier Radbolzen mit dem beigegebenen Schlüssel lockern.

— Wagenheber so ansetzen, dass sein Hebearm in den Aufnahmepunkt unten am Boden eindringt. Vorher prüfen, ob der Boden unter dem Wagenheber genügend stabil ist (beim Hochwinden des Wagens darf sich der Wagenheber nicht eingraben).
Wagenheber soweit hochkurbeln, bis sich das betreffende Rad einige Zentimeter vom Boden abhebt.

Darauf achten, dass das Reserverad einen Radialreifen Baureihe 70 (165/13) besitzt und mit den Rädern der Normalausrüstung mit niederem Querschnitt Baureihe 60 (185/60/14) austauschbar ist.

- Radbolzen herausschrauben und an einer sauberen Stelle ablegen. Ein verschmutztes Bolzengewinde würde das spätere Einschrauben erschweren.
- Reserverad so ansetzen, dass die zwei Passtifte G mit den zugehörigen Löchern übereinstimmen. Dann Radbolzen leicht einschrauben.
- Fahrzeug herunterlassen und Radbolzen kreuzweise gut festziehen.

Prüfen, ob das montierte Reserverad den vorgeschriebenen Luftdruck hat.

Reifen (s. Seite 40)

Eine gute Luftdrucküberwachung, einschl. des Reserverades, erhöht die Kilometerleistung. Einen zuverlässigen Luftdruckprüfer verwenden. Vorgeschriebene Reifenluftdrücke s. Seite 85.

Ein falscher Lufdruck kann die Reifen-Lebensdauer stark beeinträchtigen:

A - Richtiger Reifendruck: Die Lauffläche nützt sich gleichmässig ab.

B - Luftdruck zu niedrig: Die Lauffläche nützt sich mehr an den Seiten ab.

C - Luftdruck zu hoch: Die Lauffläche nützt sich vorwiegend in der Mitte ab.

Luftdruck ausschliesslich bei kalten Reifen prüfen.

Bei der Kontrolle des Reifenzustands ist zu beachten, dass die Profilrillen oder Einschnitte an jeder Stelle der Lauffläche mindestens 1 mm tief sein müssen.

Manche Reifentypen sind mit in der Lauffläche eingebetteten Markierungen versehen, die durch Sichtbarwerden anzeigen, dass der Reifen abgefahren ist.

Werden bei der Kontrolle des Reifenzustands Einrisse in den Seitenwänden oder ein ungewöhnlicher Abrieb der Lauffläche festgestellt, empfehlen wir, den Service Pininfarina zu Rate zu ziehen, um die Ursache der vorschnellen bzw. unregelmässigen Abnutzung zu beseitigen.

Reifen nicht kreuzweise gegeneinander austauschen.

Anheben des Wagens (s. Seite 41)

Zum Anheben des vorderen Wagenteils ist der Wagenheber an den Querträger der Vorderradaufhängung anzusetzen. Es ist dabei unerlässlich einen zumindest 3 cm dicken Holzklotz zwischen Hebearm und Querträger zwischenzulegen.

Beim Anheben des hinteren Wagenteils ist der Wagenheber an das Hinterachsgehäuse anzusetzen.

Abschleppen des Wagens (s. Seite 41)

Hierzu dient die Öse A am vorderen Stossfänger.

WARTUNG UND TIPS FÜR DEN FAHRER

KUNDENDIENST (s.Seite44)

Zusammen mit den für jedes neue Fahrzeug vorgesehenen Unterlagen wird Ihnen ein **Gutschein für Gratiskontrolle** ausgehändigt, der zwischen den ersten 1.000 bis 1.500 km einzulösen ist. Der vorgesehene Arbeitsumfang umfasst:

Kontrollen und Einstellungen: Zylinderkopfbefestigung • Ventilpiel einschl. eventuelle Nachstellung • Handbremshebelweg • Reifendruck • Vorspur der Vorderräder • Befestigung der mechanischen Aggregate an der Karosserie • Scheinwerfereinstellung.

Abschmierdienst: Scharniere, Schliessbleche, Zugstangen und Schlösser der Türen und Klappen • Nachfüllungen: Schmieröl in mechanischen Getriebe und im Achsantrieb, Kühlflüssigkeit des Motors, Bremsflüssigkeit • Motorölwechsel (das Öl wird dem Kunden berechnet).

Fahrzeugabnahmekontrolle.

PERIODISCHE KONTROLLEN UND ERNEUERUNGEN (s. Seite 45)

Es wird dringend empfohlen, ausser den im Rahmen des "programmierten Wartungssystems" durchzuführenden Wartungsarbeiten, nachstehende Kontrollen und Erneuerungen schon nach kürzeren Intervallen vorzunehmen.
Nach je zwei Wochen und vor Antritt einer grösseren Fahrt, Reifenluftdruck im kalten Zustand prüfen.

Alle 500 km

Motorölstand, Bremsflüssigkeitsstand und Kühlflüssigkeitsstand prüfen.

Alle 5.000 km

Reifenzustand prüfen.

Alle 10.000 km (oder nach je 6 Monaten)

Motorschmieröl wechseln.
Ölfilter erneuern.

Alle 10.000 km

Luftfilter reinigen oder auswechseln (bei schweren Einsatzverhältnissen des Wagens).
Zündkerzen auf Zustand prüfen.
Bremsbelagstärke in den vorderen Scheibenbremsen und Bremsschläuche auf Zustand prüfen.
Staubschutzkappen an den Gelenkstellen des Lenkgestänges und der Lenker der Vorderradaufhängung prüfen.
Kraftstoffleitungen auf Zustand prüfen.

Alle 20.000 km

Benzinfilter auswechseln.
Luftfiltereinsatz auswechseln.

Alle 40.000 km (oder nach je zwei Jahren)

Bremsflüssigkeit vollständig auswechseln.

Nach je **60.000 km (oder 2 Jahren)** ist es ausserdem erforderlich, die Dauerkühlflüssigkeit aus Wasser und **Paraflu**[11] zu erneuern.

ZUR BEACHTUNG (s. Seite 45)

- Die im Wartungssystem vorgesehenen Kontrollen sind MINDESTENS JÄHRLICH ausführen zu lassen, auch wenn die laut Wartungsintervall vorgesehene Fahrstrecke nicht erreicht werden sollte.
- Bei erschwerten Betriebsbedingungen (z.B. vorwiegende Stadtfahrten, Einsatz in staubreichem Gebiet oder in bergigem Gelände, besondere klimatische Verhältnisse usw.) müssen die nach'je 10.000 km vorgesehenen Arbeiten schon früher ausgeführt werden.
- Kleine Betriebsstörungen (z.B. winzige Leckstellen) sind sofort zu beseitigen, ohne das Fälligwerden des Gutscheins für Gratiskontrolle abzuwarten.

TIPS FÜR DEN FAHRER (s. Seite 46)

Auf diesen Seiten sind einige Wartungsarbeiten beschrieben, die keine besonderen Fachkenntnisse oder Arbeitsmittel erfordern.

Motoröl (s. Seite 46)

Bei der Ölstandkontrolle muss das Fahrzeug waagerecht stehen und der Motor muss seit zumindest 10 Minuten abgestellt worden sein. Der Ölstand muss stets zwischen den Markierungen MIN und MAX am Messtab stehen.
Ist der Ölstand unter MIN gesunken, ist eine Nachfülung bis zur oberen Markierung MAX, keinesfalls darüber, unerlässlich.
Die Ölmenge, zwischen MIN und MAX am Messtab beträgt ca. 1 kg.
Ölwechsel: Ölablasschraube B unten an der Ölwanne herausschrauben und Altöl auslaufen lassen (ca. 10 Minuten). Damit das Öl leichter abfliesst, empfiehlt es sich, den Deckel des einfüllstutzens abzunehmen und den Ölmesstab herauszuziehen. Bei fast leerem Schmiersystem, Motor einige Sekunden laufen lassen.

Bei jedem Ölwechsel muss der Ölfilter C erneuert werden.

Bei erschwerten Betriebsbedingungen (Einsatz des Fahrzeugs in staubreichem Gebiet, vorwiegend Stadtfahrten usw.) sind kürzere Ölwechselzeiten, als vom normalen Schmierdienst vorgesehen, dringend zu empfehlen.

Altöl bei betriebswarmem Motor ablassen!

Bei neuem Motor ist der erste Ölwechsel nicht vor einem km-Stand von 1.000 bis 1.500 km vorzunehmen.

Motorkühlflüssigkeit (s. Seite 47)

Die Kontrolle des Kühlflüssigkeitsstands ist bei kaltem Motor vorzunehmen.
Der Kühlflüssigkeitsspiegel soll 6 - 7 cm oberhalb der Standmarkierung MIN am Ausdehnungsgefäss liegen.

Bei heissem Motor, gleich nach dem Abstellen, kann das Kühlmittelvolumen beträchtlich zunehmen.

Nachfüllungen von Kühlflüssigkeit sind unerlässlich, wenn der Flüssigkeitspiegel einige Zentimeter unter die Markierung MIN gesunken ist. Die Nachfüllung von Wasser mit **Paraflu[11] FIAT** ist langsam und in das Ausdehnungsgefäss vorzunehmen. Mischungsverhältnisse der Külflüssigkeit s. Tabelle „Betriebsmittelplan" auf Seite 83.
Bei heissem Motor und sehr niedrigem Kühlmittelstand kein Wasser nachfüllen! Abwarten, bis sich der Motor ausreichend abgekühlt hat.

Bei heissem Motor ist davon Abstand zu nehmen, den Verschlussdeckel des Kühlers und des Ausdehnungsgefässes abzunehmen, sonst könnte man sich leicht verbrühen.

Sinkt die Aussentemperatur gegen 0°C, muss die Frostbeständigkeit des Kühlmittels (Konzentration an **Paraflu[11] FIAT)** geprüft werden (s. ,,Betriebsmittelplan").

Die Michung aus Wasser und **Paraflu[11] FIAT** bietet Frostschutz und ist gegen Oxydation, Korrosion, Schaum- und Kalksteinbildung wirksam. Es darf daher auch chlorhaltiges oder Hartwasser benutzt werden. Die Füllung des Kühlsystems ist alle 60.000 km bzw. alle 2 Jahre zu erneuern, was die Wartung der Kühlanlage weitgehend erleichtert.

Ablassen des Kühlmittels (s. Seite 48)

- Wasserhahn des Heizgeräts vollkommen öffnen (Hebel A nach vorn).
- Verschlussdeckel des Kühlers und des Ausdehnungsgefässes abnehmen.
- Ablasschraube B unten am Kühler und Ablasschraube C am Motorblock herausschrauben.
- Ausdehnungsgefäss entleeren, indem man den Schlauch zum Kühler vom Kühler abzieht und nach unten richtet.

Auffüllen des Kühlsystems (s. Seite 49)

- Schlauch des Ausdehnungsgefässes wieder mit dem Kühler verbinden.
- Ablasschrauben des Kühlers bzw. Motorblocks wieder eindrehen und festziehen.

0 Entlüftungsschraube A lösen.

- Kühlflüssigkeit langsam in den Kühler eingiessen, bis er voll ist, d.h. bis das Wasser aus dem Entlüftungsloch austritt.
- Ausdehnungsgefäss bis zum vorgeschriebenen Stand auffüllen.
- Verschlussdeckel des Kühlers und Ausdehnungsgefässes wieder anbringen und Entlüftungsschraube A wieder festziehen.
- Motor in Betrieb setzen und warmlaufen lassen, bis der Thermostat öffnet und den Wasserumlauf im Kühler freigibt. Das Öffnen des Thermostaten erkennt man auch am Zurückgehen des Wasserthermometers an der instrumententafel.
- Motor abstellen und Entlüftungsschraube A **lockern** und erst dann wieder zudrehen, wenn keine Luft mehr austritt.
- Motor abkühlen lassen, Kühlmittelstand nachprüfen und ggf. ergänzen.

Luftfilter (s. Seite 50)

Beim Auswechseln des Luftfiltereinsatzes ist wie folgt zu verfahren:

- Die Haltefedern A evtl. mit Hilfe eines Schraubenziehers ausklinken.
- Deckel B abnehmen.
- Filtereinsatz C auswechseln.

Nach Einbau des neuen Filtereinsatzes, den Deckel B wieder anbringen und mit den Federn A befestigen.

Damit die Federn leichter einrasten, werden sie in der Mitte ihrer Krümmung niedergedrückt.

Benzinfilter (s. Seite 51)

Das Auswechseln des Benzinfilters ist bei kaltem Motor und angehobenem Wagen wie folgt vorzunehmen:

- Muttern A lockern und Filterschutzblech abziehen.
- Muttern A vollkommen lösen und Filter vom Halter B abnehmen.
- Zulaufschlauch von der Pumpe und Ausgangsschlauch des Filters mit Pinzetten zusammendrücken, um das Entleeren des Tanks und der Kraftstoffleitung hinter dem Filter zu verhindern.
- Die zwei Schellen C u. D lösen.

• Filter von den Leitungen trennen und auswechseln.

Beim Einbau des neuen Filters darauf achten, dass der Pfeil am Filtergehäuse in Richtung Kraftstofförderung zeigen soll.

Beim Filtereinbau sind obige Arbeitsgänge sinngemäss in umgekehrter Reihenfolge auszuführen.

Kraftstoffieitungen (s. Seite 51]

Es ist äusserst wichtig, die Kraftstoffleitungen stets in einwandfreiem Zustand zu erhalten. So ist es unerlässlich, die Kraftstoffleitungen gemäss dem Fristenplan für die Wartung und sonst jedesmal, wenn sich eine Gelegenheit bietet, auf Zustand zu prüfen.

Antriebsriemen für Generator und Wasserpumpe (s. Seite 52)

Der Riemen B darf keine sichtbare Beschädigung aufweisen (Einrisse, Ausfransungen usw.) und seine Spannung soll einen schlupffreien Antrieb des Generators und der Wasserpumpe gewährleisten.
Die Riemenspannung kann mit Daumendruck geprüft werden, wobei sich eine Riemendurchbiegung von ca. 10 mm ergeben soll. Beim Nachspannen des Riemens ist wie folgt zu verfahren:

- Mutter C, die den Generator an der Halteschiene befestigt, lockern.
- Mutter des Drehlagerbolzens D des Generators lockern. Dann Generator zweckmässig nach aussen drücken und genannte Muttern wieder festziehen.
- Man beachte, dass eine zu stramme Spannung übermässige Lagerbeanspruchungen hervorruft.

Zündkerzen (s. Seite 52)

Beim Abmontieren der Zündkerzen, Leitungsstecker abziehen, dann Zündkerzen mit dem beigegebenen Schlüssel abschrauben.

Müssen die Zündkerzen gereinigt werden, dann sind die Kohlenablagerungen zwischen Porzellanisolierung der mittleren Elektrode und Kerzengehäuse restlos zu entfernen.
Dann Elektrodenabstand (0,6 - 0,7 mm) prüfen. Evtl. wird die äussere Elektrode an die innere angenähert. Keinesfalls auf die mittlere Elektrode einwirken, um die Gefahr zu vermeiden, ihre Porzellanisolierung zu beschädigen.

Nur die vorgeschriebenen Zündkerzen verwenden. Ein falscher Wärmewert der Zündkerzen kann Betriebsstörungen des Motors verursachen.

Elektronische Zündung (s. Seite 53)

Anschlussklemmen der Zündspule nie direkt mit Masse verbinden. Bei eingeschalteter Zündung ist davon Abstand zu nehmen, das mittlere Kabel abzuziehen; dies würde eine schwerwiegende Beschädigung der Zündanlage zur Folge haben.
Die Zündanlage arbeitet mit Hochspannung, die gefährlich ist.

Elektronische Einspritzung (s. Seite 53)

Um die einwandfreie Betriebsweise des Motors lange Zeit zu erhalten, müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Motor nie in Betrieb setzen, wenn die Batterie nicht einwandfrei angeschlossen ist.
- Anschlagschraube der Drosselklappe keinesfalls verstellen. Muss die Motordrehzahl angehoben werden, wenden Sie sich an den Service Pininfarina.
- Beim Notstart des Motors mit einer fremden Stromquelle, die für das Anlassen ausgerüstet ist, darf die Bordbatterie nicht abgetrennt werden.
- Bei laufendem Motor darf die Bordbatterie unter keinen Umständen abgeschlossen werden.
- Beim Fremdaufladen der Batterie muss diese von der Bordanlage abgeklemmt werden.
- Bei Arbeiten am Wagen, durch die Temperaturen über 80°C hervorgerufen werden, muss das elektronische Schaltgerät abmontiert werden.
- Bei elektrischen Schweissungen an der Karosserie muss das elektronische Schaltgerät abgeklemmt werden.
- Von Zeit zu Zeit prüfen, ob alle elektrischen Anschlüsse einen sicheren Kontakt gewährleisten.
- Bei eingeschalteter Zündung darf der Anschluss der Kabel zur Zentralelektrik weder abgezogen noch eingesteckt werden.
- Bei längerer Stillegung des Wagens ist dem im Tank enthaltenen Kraftstoff Motorenöl (ca 3%) beizugeben.

Bremsen (s. Seite 54)

Der durchsichtige Behälter der Bremshydraulik gestattet die Kontrolle des Flüssigkeitsstandes ohne den Behälterdeckel abzunehmen. Die Bremsflüssigkeit soll von der einen in die andere Behälterkammer überlaufen können. Von Zeit zu Zeit ist die Warnleuchte auf der Instrumententafel (s. Seite 11 und 19) durch Drücken auf den Behäl-

terdeckel auf Funktion zu prüfen. Der Zündschlüssel muss dabei auf MAR stehen.

A - Behälterkammer für vorderen Bremskreis.
B - Behälterkammer für hinteren Bremskreis.

Es darf ausschliesslich Bremsflüssigkeit **TUTELA DOT 3** oder eine gleichwertige Bremsflüssigkeit nachgefüllt werden.
Die Füllung der Bremsanlage ist alle 40.000 km oder nach je zwei Jahren vollständig zu erneuern.
Die Verwendung von Bremsflüssigkeiten mit abweichenden Eigenschaften ist absolut zu vermeiden. In der Bremsanlage sind spezielle Gummidichtungen eingebaut, die von diesen Bremsflüssigkeiten zerstört werden können.

Achtung! Die Bremsflüssigkeit greift Fahrzeuglack an.

Für die Kontrolle der Bremsbeläge der Vorderradbremsen auf Abnutzungszustand muss der Bremszangenhalter abmontiert werden. Die Bremsbelagstärke darf nicht kleiner als 1,5 mm sein.

Handbremse (Feststellbremse) (s. Seite 54)

Die Einstellung des Handhebelwegs ist an der Wagenunterseite, und zwar am betreffenden Seilspanner vorzunehmen. Zur Einstellung dient eine Mutter mit Kontermutter.
Der Handbremshebel ist richtig eingestellt, wenn er sich 3 bis 4 Zähne nach oben ziehen lässt.
Um das Blockieren der Hinterräder mit Sicherheit zu vermeiden, ist die Einstellung bei um 3 Zähne hochgezogenem Handhebel vorzunehmen. Nach der Einstellung müssen sich die Hinterräder bei nach unten gedrücktem Handbremshebel frei drehen lassen.

Kupplung (s. Seite 55)

Der Leerweg des Kupplungspedals soll ca. 25 mm betragen.

Ist der Pedalweg zu lang geworden, dann ist eine Nachstellung erforderlich. Hierzu dient die Mutter B mit Gegenmutter.

Nach mehreren Nachstellungen ist es ratsam, die Reibbeläge an der Kupplungsscheibe überprüfen zu lassen.

Gelenke des Lenkgestänges und der Lenker der Vorderradaufhängung (s. Seite 55)

Bei jeder Inspektion der Wagenunterseite ist nicht zu unterlassen, die Gummischutzkappen genannter Gelenke auf Zustand zu prüfen.

Eine sachgemässe Wartung dieser Gelenke trägt zur Fahrsicherheit wesentlich bei.

Mechanisches Getriebe (s. Seite 55)

Der Ölstand muss bis zum unteren Rand der Einfüllschraube A reichen.

Beim Ölwechsel im Getriebe wird das Altöl durch Lösen der unteren Ablasschraube B entleert (ca. 10 Minuten).

Zu verwenden ist Getriebeöl **Tutela ZC 90.**

Hinterachse (s. Seite 56)

Der Ölstand muss bis zum unteren Rand der Einfüllschraube A reichen.
Altöl durch Herausschrauben der Ablasschraube B auslaufen lassen. Vor der Frischöleinfüllung abwarten, bis das Altöl restlos abgetropft ist.
Für das Ausgleichgetriebe in normaler und selbstsperrender Ausführung ist Schmieröl **Tutela W 90/M** zu verwenden.

Scheibenwaschanlage (s. Seite 56)

Bei mangelhafter Arbeitsweise ist zunächst der Flüssigkeisstand im Behälter neben dem Motorraum zu prüfen. Ist noch ausreichende Flüssigkeit vorhanden, Rohrleitungen prüfen, ob sie verstopft sind. Die Spritzdüse kann mit einer Nadel frei gemacht werden.

Für die Scheibenwaschanlage ist ausschliesslich eine Mischung aus Wasser und Waschflüssigkeit DP 1 zu verwenden.

Bei falsch gerichtetem Spritzstrahl ist zunächst erforderlich, die vollständige Spritzdüse auszurichten und dann den seitlichen Stift mit einem Schraubenzieher zweckmässig zu verstellen.
Der Spritzstrahl soll die Frontscheibe an der höchsten Stelle des Wischbereichs des Scheibenwischers antreffen.

Scheibenwischer (s. Seite 56)

Wird die Frontscheibe nicht mehr einwandfrei abgewischt, wird zunächst das Wischerblatt mit Flüssigkeit DP 1 oder mit Spiritus gereinigt. Bleibt der Fehler bestehen, dann muss man das Wischerblatt ersetzen. Hierbei ist wie folgt zu verfahren:

- Wischerarm nach vorn so klappen, dass er senkrecht zur Glasscheibe steht.
- Haltestift des Wischerblatts B aus dem Loch A herausnehmen, dann Wischerblatt nach oben abziehen.

Batterie (wartungsfreie Ausführung) (s. Seite 57)

Der Ladezustand ist bei kalter Batterie zu prüfen. Dazu dient ein in der Batterie eingebauter Tester I.

A - Tester vollkommen grün = Batterie über 65% geladen

B - Tester mit grünem Umfang = Batterie unter 65% geladen
In diesem Falle Batterie von der Bordanlage abklemmen und langsam aufladen (24 Std).

C - Tester vollkommen schwarz = Batterie erschöpft = Auszuwechselnde Batterie.

Bei halb oder vollkommen entladener Batterie ist der Notstart des Motors mit einer fremden (geladenen) Batterie möglich. Die Starthilfekabel sind entsprechend der Polarität anzuschliessen.
Zunächst die positiven Polklemmen miteinander verbinden. Für den Masseschluss ist eine geeignete Karosseriestelle zu suchen, deren Entfernung von der Bordbatterie mehr als 40 cm betragen soll.

Bordanlage keinesfalls umpolen.
Motor keinesfalls in Betrieb setzen, wenn die Batterie von der Bordanlage abgetrennt ist, sonst ist mit einer Beschädigung der elektronischen Geräte zu rechnen. Offenes Licht und Feuer stets fern von der Batterie halten. Aufladung und Einsatz der Batterie dürfen nur in Räumen mit einer guten Durchlüftung vorgenommen werden.

AUSWECHSELN DER LAMPEN (s. Seite 58)

Scheinwerfer (s. Seite 58)

Beim Auswechseln der Scheinwerferlampen (12 V/55W) ist wie folgt zu verfahren:

- Schraube B lösen und Deckelring A abnehmen
- Feder C mit Hilfe eines Schraubenziehers ausklinken
- Scheinwerfereinsatz herausnehmen, wobei er etwas nach links zu verstellen ist, um das Gabelstück D auszurasten
- Gummischutzkappe E abnehmen, indem man sie an den Lappen F angreift, und längs des Kabels etwas verschieben
- Steckanschluss G abziehen

- Den federnden Haltering H entgegen dem Uhrzeigerlauf drehen und dabei auf seine zwei äusseren Lappen drücken, um den Ring auszurasten

- Lampe I auswechseln. Beim Einsetzen der neuen Lampe darauf achten, dass ihre drei Ansätze L in die zugehörigen Aussparungen einrasten.

Bei Scheinwerfern mit Halogenlampen darauf achten, dass die Lampen I nur an ihrem Sockel angefasst werden dürfen. Den durchsichtigen Lampenkolben keinesfalls mit den Fingern berühren.

- Haltefeder H wieder einsetzen
- Gummischutzkappe E aufschieben (s. Seite 58)
- Scheinwerfereinsatz einführen, wobei zunächst das Gabelstück D einzustecken ist. Dann auf den Scheinwerfereinsatz drücken, bis die Feder C einschnappt (s. Seite 58)
- Decklring des Scheinwerfers wieder anbringen. Darauf achten, dass der innere Falz am Rand des Deckelrings von den Ansätzen M sicher gehalten wird. Dann Schraube B festziehen.

Vordere Standleuchten (s. Seite 60)

Die Lampen für Standlicht (12V 4W) befinden sich in den Scheinwerfergehäusen. Beim Ersatz der Lampen für Standlicht müssen daher die Scheinwerfereinsätze herausgenommen werden, wie auf Seite 58 beschrieben.
Dann Standlichtfassung A mit Lampe herausziehen.
Die Lampe für Standlicht ist mit Bajonettsockel versehen.

Vordere und seitliche Blinkleuchten (s. Seite 60)

Zum Auswechseln der Lampen der vorderen Blinkleuchten muss die jeweilige in den Stossfänger eingelassene Lichtscheibe abgenommen werden. Die Lampe hat einen Bajonettsockel.
Die Lampen der seitlichen Blinkleuchten B sind von der Innenseite des Kotflügels zugänglich, nachdem die Abdeckung C abgenommen wurde.

Rückwärtige Lichtgruppe für Schluss-, Brems-, Blink- und Rückfahrlicht (s. Seite 60)

Zum Auswechseln der Lampen ist wie folgt zu verfahren:

- Innere Abdeckung im Kofferraum durch Lösen der Befestigungsschrauben abnehmen
- Verkleidung D von den vier Haltern (Pfeile) abziehen.

Die Lampen sind mit Bajonettsockel versehen.

A - Lampe für Blinklicht (12V 21W)

B - Lampe für Bremslicht (12V 21W)

C - Lampe für Schlusslicht (12V 5W)

D - Lampe für Rückfahrlicht (12V 21W)

Nebelschlussleuchte (s. Seite 61)

Zum Auswechseln der Lampe (12 V 21W) braucht man nur, die Lichtscheibe der Leuchte abzunehmen. Die Lampe ist mit Bajonettsockel versehen.

Kennzeichenleuchte (s. Seite 61)

Zum Auswechseln der Lampe (12V 5W) ist wie folgt zu verfahren:

- Mutter A abschrauben und Abdeckung B abnehmen
- Lampenhalter C aus seinem Sitz herausnehmen. Die Lampe ist mit Bajonettsockel versehen
- Lampenhalter mit der neuen Lampe einsetzen und Abdeckung wieder anbringen.

Innenleuchte (s. Seite 62)

Die Innenleuchte hat eine Soffittenlampe B (12V 5W) mit Federhalter. Zum Auswechseln der Lampe muss die Leuchteinheit A mit Hilfe eines Schraubenziehers aus ihrem Sitz abgedrückt werden.

Kofferraumleuchte (s. Seite 62)

Zum Auswechseln der Lampe muss die vollständige Lichtscheibe A nach unten abgezogen werden.

- Beim Einsetzen der neuen Lampe B darauf achten, dass der durchsichtige Lampenkolben zur Lichtscheibe zeigen soll.
- Dann Leuchteinheit A in die Führungen C von unten nach oben einschieben.

Instrumentenlampen (s. Seite 63)

Zum Auswechseln dieser Lampen muss das Mehrfachinstrument durch Lösen der vier Befestigungsknöpfe herausgenommen werden.

Die Keilsockellampen haben je eine Federhalterung.

Auswechseln der Sicherungen (s. Seite 63)

Die Sicherungen der elektrischen Anlage sind in der Zentralelektrik untergebracht und durch Entfernen des zugehörigen Deckels mit Federhalterung zugänglich.

In der Zentralelektrik befinden sich 10 Sicherungen für 8 A und zwei für 16 A.

In einer getrennten weissen Hülse P befindet sich eine zusätzliche Sicherung für 16 A. Die abgesicherten Stromkreise sind auf Seite 76 aufgeführt.

Scheinwerfer einstellen (s. Seite 64)

Nach jeder Arbeit an den Scheinwerfern (z.B. Lampenwechsel) empfiehlt es sich, die Scheinwerfer (Abblendlicht) ne' einzustellen.

Ist kein Scheinwerfereinstellgerät verfügbar, wie folgt verfahren:

- Den normal belasteten Wagen mit dem vorgeschriebenen Reifenluftdruck auf ebenem Untergrund vor einer hellen und im Schatten befindlichen Wand aufstellen.
- An der Wand zwei Kreuze entsprechend jedem Scheinwerfermittelpunkt zeichnen.
- Wagen 10 m von der Wand zurückschieben und Abblendlicht einschalten. Die Knickpunkte P-P der Hell-Dunkel-Grenze müssen sich unter dem Jeweiligen Kreuz befindet, um ein Mass, das 1/10 der Höhe über Boden dieser Kreuze entspricht.
- Für die Höheneinstellung der Scheinwerfer dient Schraube A, für die Seiteneinstellung Schraube B.

Obige Werte gelten für die italienische Gesetzgebung. In anderen Ländern muss man sich an die örtlichen Bestimmungen halten.

WAGENPFLEGE

Schutzbehandlung der Teile aus rostbeständigem Stahl (s. Seite 66)

Die Teile aus rostbeständigem Stahl sind nach der Reinigung mit einem passenden Pflegemittel einzureiben. Diese Behandlung ist vor allem dort zu empfehlen, wo der Wagen korrosionsfördernden äusseren Einflüssen (z.B. Salzwasserluft in Küstennähe) ausgesetzt ist.

Reinigung der Sicherheitsgurte (s. Seite 66)

Sicherheitsgurte nur mit warmem Wasser und neutraler Seife säubern, dann an Luft und nicht in der Sonne abtrocknen lassen. Gewaschene Sicherheitsgurte dürfen erst dann wieder aufgerollt werden, wenn sie vollkommen trocken sind. Eine chemische Reinigung mit beizenden, bleichenden oder färbenden Mitteln ist zu vermeiden, da das Gewebe zerstört werden kann.

Wagenwäsche (s. Seite 66)

Keinesfalls normale Wäscheseife verwenden, sondern nur ein Marken-Shampoon, das vollkommen neutral ist. Sollte der Lack nach wiederholtem Shampoonieren matter werden, kann er durch gute Poliermittel, die eine reinigende und konservierende Wirkung haben und für unsere Lackarten geeignet sind, wieder auf den alten Glanz gebracht werden.
Teer-, Öl- und Fettflecken lassen sich mit Benzin leicht entfernen. Dann sofort mit viel Wasser nachspülen.

Abschmierdienst (s. Seite 66)

Von Zeit zu Zeit, spätestens **nach je 20.000 km** müssen die dem Verschleiss ausgesetzten Teile (Scharniere, Gelenke, Gestänge, Seilhüllen usw) abgeschmiert werden. Gleichzeitig Verschluss der Motorhaube auf Funktion prüfen und Befestigungsschrauben der verschiedenen Aggregate an der Karosserie auf Festsitz kontrollieren (Schlösser, Scharniere, Türen, Sonnenblenden usw). In die Türschlösser ist graphithaltiger Schmierstoff bzw. eine wasserabstossende

Flüssigkeit einzusprühen. Sollte sich der Türschlüssel bei Frost nicht in den Schlosszylinder einstecken lassen, dann braucht man nur, den Schlüssel mit einem Streichholz zu erwärmen.

Wichtig:

Keine für andere Zwecke bestimmten Schmieröle benutzen. Sie würden das Anhaften von Staub und Schumutz begünstigen.

Reinigung der Glasscheiben (s. Seite 67)

Für die Reinigung der Fensterscheiben ist eine Scheibenwaschlösung oder Wasser mit Brennspiritus zu verwenden. Es ist zu vermeiden, dass B,enzin, Spiritus und Lösungsmittel in Berührung mit den Plüschdichtungen der Türfensterscheiben und mit den Gummidichtungen der Türen an der Karosserie in Berührung kommen.

Reinigung von Kunststoff- und Lederteilen (s. Seite 67)

Gewebe, die mit Vinylkunstharz behandelt sind, und Lederteile sind mit einem feuchten Tuch und neutraler Seife abzureiben, dann mit reinem Wasser nachzuspülen und sofort mit Rehleder trockenzuwischen.

Wichtig:

Kunststoffteile keinesfalls mit Benzin- oder sprititusgetränkten Lappen abwischen, sonst würden sie ihren Glanz verlieren.

Reinigung des Klappverdecks (s. Seite 67)

Eine sachkundige Reinigung des Klappverdecks erfordert die Beachtung folgender Punkte:

- Klappverdeck nie in der Sonne abwaschen
- Den ganzen Wagen mit klarem Wasser abspritzen und während der Reinigung des Klappverdecks stets nass halten.

Reinigungsvorgang (s. Seite 67)

Um Fleckenbildung auf dem Karosserielack zu vermeiden, ist tunlichst zu vermeiden, dass die für das Klappverdeck verwendete Seife oder Reinigungsmittel auf trockenen Karosserielack gelangt.

- Klappverdeck vollkommen shampoonieren (nur neutrales Shampoon verwenden).
- Klappverdeck mit einer Bürste aus halbharten Borsten abwischen und dabei, sofern erforderlich, Wasser zugeben.

- Den abgeriebenen Schmutz mit einem Tuch oder einem Schwamm sofort beseitigen, bevor er in das Gewebe eindringen kann.
- Klappverdeck noch einal shampoonieren.
- Dann Klappverdeck wieder abbürsten, bis es sauber aussieht.
- Mit viel klarem Wasser nachspülen, um das Reinigungsmittel restlos zu entfernen.

Werden noch Flecken festgestellt, dann sind die betreffenden, bereits **nassen** Stellen erneut mit neutralem Reinigungsmittel zu behandeln, abzureiben und nachzuspülen, wie bereits oben beschrieben.

Es ist zu vermeiden, das nasse oder feuchte Klappverdeck lange Zeit in zusammengefaltetem Zustand zu halten.

Sonnenblenden (s. Seite 67)

Sollten sich die Sonnenblenden lockern, dann müssen ihre Schrauben nachgezogen werden.

Längere Stillegung des Fahrzeugs (s. Seite 68)

Vor einer mehrmonatigen Ausserdienststellung des Fahrzeugs folgendes vornehmen:

- Wagen waschen, dann die lackierten Flächen mit silikonhaltigem Konservierungsmittel und die blanken Metallteile mit geeigneten im Handel angebotenen Pflegemitteln behandeln.
- Fahrzeug in einem trockenen, lüftbaren Raum unterstellen.
- Die Handbremse vollkommen lösen.
- Polklemmen der Batterie abschliessen.
- Wischerblätter abmontieren und die Gummiteile mit Talkum bestreuen.
- Türfenster ein wenig öffnen.
- Fahrzeug mit einer Plane abdecken, die nicht aus Kunststoff besteht und luftdurchlässig sein sollte.
- Reifenluftdruck von Zeit zu Zeit prüfen.
- Ladezustand der Batterie zumindest alle 6 Wochen kontrollieren. Ist eine Nachladung erforderlich, dann sollte man der Normalladung, die 24 Stunden dauert, den Vorzug geben.
- Dauerkühlflüssigkeit des Motors nicht ablassen.

TYPENSCHILDER
TECHNISCHE DATEN

TYPENSCHILDER

Typen- und Kennummernschild (nacht EG-Norm) (s. Seite 70)

A. Name des Herstellers.

B. Nr. der Allgemeinen Betriebserlaubnis.

C. Schlüsselnr. des Fahrzeugtyps.

D. Fortlaufende Fabrikationsnr. des Fahrgestells.

E. Zulässiges Gesamtgewicht des Fahrzeugs.

F. Zulässiges Gesamtgewicht des Fahrzeugs mit Anhänger.

G. Zulässige Vorderachslast.

H. Zulässige Hinterachslast.

I. Baumuster des Motors.

L. Schlüsselnr. der Karosserieversion.

M. Ordnungsnr. für Ersatzzwecke.

N. Feld für Dieselwagen (korrigierter Licht-Absorptions-Koeffizient der Abgase).

Kennzeichnung des Fahrgestells (s. Seite 70)

- Kennzeichen des Fahrzeugtyps, auch auf dem Typen- und Kennummernschild, Punkt C: ZFR 124 DSO.

— Fortlaufende Fabrikationsnr. des Fahrgestells, auch auf dem Typen- und Kennummernschild, Punkt D.

Kennzeichnung des Motors (s. Seite 71)

- Baumuster des Motors, auch auf dem Typen- und Kennummernschild, Punkt I: 132 C3 031.

— Fortlaufende Fabrikationsnr. des Motors.

Karosserieversion (nur auf dem Typen- und Kennummernschild, Punkt L).

Schild mit Farbbezeichnung des Karosserielacks: (s. Seite 71)

A - Lackhersteller

B - Farbbezeichnung

C - Pininfarina-Kennzeichen der Farbe

D - Kennzeichen des Decklacks für Ausbesserung bzw. Neulackierung.

MOTOR (s. Seite 72)

Baumuster	132 C3.031
Anzahl der Zylinder und Anordnung	4 in Reihe
Bohrung x Hub	84 x 90 mm
Gesamthubraum	1.995 cm^3
Verdichtungsverhältnis	8,2
Grösstes Drehmoment	150,1 Nm (15,3 kpm)
Entsprechende Drehzahl	3.300/min
Höchstleistung (DIN)	77,28 kW (105 PS)
Entsprechende Drehzahl	5.500/min

Ventilsteuerung

Zwei obenliegende Nockenwellen, über Zahnriemen angetrieben

Einlass	öffnet vor o.T.	5°
	schliesst nach u.T.	53°
Auslass	öffnet vor u.T.	53°
	schliesst nach o.T.	5°

Kontrollspiel zwischen Stösseln und Steuernocken 0,80 mm

Betriebsspiel zwischen Stösseln und Steuernocken bei kaltem Motor:

Einlass	0,45 mm
Auslass	0,50 mm

Kraftstoffanlage

Elektrische Förderpumpe, die den Kratfstoff aus dem Tank ansaugt. Kraftstoffilter mit Drahtgewebeeinsatz hinter der elektrischen Förderpumpe.

Druckregler zum Konstanhalten des Kraftstoffdrucks. Kraftstoffeinspritzung durch 4 Düsen in den Zylindersaugrohren. Zusätzliche Einspritzdüse für Kaltstart im Saugkrümmer.

Luftfilter mit Papiereinsatz.

Luftmesser und Luftleitung mit einer vom Gaspedal betätigten Drossel. Elektronisches Steuergerät für das Mischungsverhältnis Luft/-Benzin in Abhängigkeit vom Luftmesser und den jeweiligen Motorbetriebsverhältnissen.

Schmierung

Druckumlaufschmierung mit Zahnradpumpe. Überdruckventil in der Schmierpumpe. Wechselfilter im Hauptstrom.

Motorkühlung

Wasserkühlung mit Kühler und durchscheinendem Ausdehnungsgefäss.

Zentrifugalpumpe.

Kühlerlüfter mit Magnetkupplung, die über einen Temperaturschalter am Kühler ein- und ausgeschaltet wird.

Kühlflüssigkeitstemperatur bei Einschaltung des Lüfters: ca. 90°C.

Normale Durchbiegung des Antriebsriemens der Wasserpumpe bei einem Prüfdruck von 98 N (10 kp): 1-1,5 cm.

Zündung

Elektronische Zündung mit induktiver Entladung.
Zündverteiler mit Magnet-Impulsgeber.

Zündfolge	1-3-4-2
Anfangs-Vorzündung	10°
Automatische Verstellung nach früh	18°

Zündkerzen

FIAT 1 L4 J - Champion Typ RN 9 Y - Marelli Ty- CW 7 LPR - Bosch Typ W R 7 D

Kerzengewinde	M 14 x 1,25
Elektrodenabstand	0,6 - 0,7 mm

BREMSEN (s. Seite 73)

Betriebs- und Hilfsbremse

Scheibenbremsen vorn und hinten mit schwimmenden Bremszangen. Ein Bremszylinder an jedem Rad.

Vorderer und hinterer Bremskreis voneinander unabhängig, über Unterdruck-Bremsverstärker betätigt.

Bremskraftregler im hinteren Bremskreis, über einen federnden Drehstab mit der Hinterachsbrücke verbunden.

Feststellbremse

Mit Handhebel, auf die Bremsscheiben der Hinterräder wirkend.

KRAFTÜBERTRAGUNG (s. Seite 74)

Kupplung

Einscheiben-Trockenkupplung mit Scheibenfeder, mechanisch betätigt.

Leerweg des Kupplungspedals . . . . . 25 mm

Wechseigetrieb«

Mechanisches 5-Gang-Synchrongetriebe, ein Rückwärtsgang.

Übersetzungsverhältnisse:

1. Gang	3,667
2. Gang	2,1
3. Gang	1,361
4. Gang	1
5. Gang	0,881
Rückwärtsgang	3,526

Gelenkwelle

Geteilte Gelenkwelle, vorn mit elastischem Gelenk und Schiebemuffe, Kreuzgelenke hinten und in der Mitte. Mittellager elastisch aufgehängt.

Hinterachse

Hypoidachsantrieb, Untersetzung 10/39.

RADAUFHÄNGUNG (s. Seite 74)

Vorderradaufhängung

Doppelquerlenker, mit Gummilagern an der Karosserie und Gejenken an den Radnaben. Hydraulische Teleskopstossdämpfer mit koaxialen Schraubenfedern.

Ausschlagbegrenzung durch Gummipuffer.

Querstabilisator

Stabilisatorgelenke mit Dauerschmierung.

Hinterradaufhängung

Starrachse mit der Karosserie über vier Lenker und eine Querstrebe verbunden.

Schraubenfedern und hydraulische doppeltwirkende Teleskopstossdämpfer.

Bei asymmetrischen Radschwingungen üben die elastischen Lenkerlager eine stabilisierende Wirkung aus.

LENKUNG (s.Seite 75)

Lenkgetriebe mit Schnecke und Rolle.
Übersetzung 1/16,4
Zweiteilige Sicherheits-Lenkspindel mit zwei Kreuzgelenken. Symmetrische urtd unabhängige Spurstangen für jedes Rad mit mittlerer Verbindungsstange.

Wartungsfreie Gelenke mit Dauerschmierung.
Hydraulischer doppeltwirkender Schwingungsdämpfer in der Zwischenhebellagerung.

Wendekreisdurchmesser . . . . . 10,4 m

VORDERRADSTELLUNG (s.Seite75)

Vorspur, am Felgenrand gemessen . . . . . 3 ± 2 mm

Radsturz, am Felgenrand gemessen . . . . . 0-6 mm.
bzw. 30' + 30'

Obige Daten gelten bei Wagen mit Belastung entsprechend zwei erwachsenen Personen (140 kg) + 60 kg Gepäck.

RÄDER UND REIFEN (s. Seite 75)

Räder mit Felgen Typ . . . . . 5 M» J-14 H2
Schlauchlose Radialreifen 185/60-HR 14
Reserverad mit Felge Typ 5 J-13
Reserveradreifen 165-SR-13

ELEKTRISCHE ANLAGE (s. Seite 75)

Batterie

Im Kofferaum untergebracht. Minuspol mit Masse verbunden. Kapazität (bei 20-stündiger Entladung) . . . . . 55 Ah

Schnellentladungsstrom im kalten Zustand (—18°C) 255 A

Drehstromgenerator

Dauernde Stromabgabe . . . . . 65 A
Stromgieichrichter und elektronischer Spannungsregler eingebaut.
Batterieaufladungsbeginn (bei ausgeschalteten Verbrauchern): gleich nach dem Anlassen des Motors.

Sicherungen (s. Seite 76)

Sicherung	*Abgesicherte Stromkreise*
A (16A)	Motor des linken Fensterhebers Motor des rechten Fensterhebers
B (8A)	Zigarrenanzünder Motor zum Öffnen des Kofferraumdeckels
C (8A)	Linkes Fernlicht und Kontrolleuchte
D (8A)	Rechtes Fernlicht
E (8A)	Linkes Abblendlicht Nebeischlussleuchte Kontrolleuchte für Nebeischlussleuchte
F (8A)	Rechtes Abblendlicht

Sicherung	*Abgesicherte Stromkreise*
G (8A)	Rechtes vorderes Standlicht Linkes Schlusslicht Linke Kennzeichenleuchte
H (8A)	Linkes vorderes Standlicht Rechtes Schlusslicht Rechte Kennzeichenleuchte Lampe des Zigarrenanzünders Kontrolleuchte für Standlicht Kofferraumleuchte Regelwiderstand für Instrumentenbeleuchtung Schalterbeleuchtung I nstrumentenbeleuchtung
I (8A)	Digitaluhr Innenraumleuchte Steckdose Warnblinkanlage Kontrolleuchte der Warnblinkanlage
L (16A)	Kühlerlüfter mit Magnetkupplung Signalhörner
M (8A)	Elektropumpe der Scheibenwaschanlage Intervallschaltung für Scheibenwischer Zweistufiger Motor des Scheibenwischers Autoradio (eventuell) Tagesbeleuchtung der Digitaluhr Elektrogebläse der Belüftungsanlage Blinker und Kontrolleuchte
N (8A)	Elektronischer Drehzahlmesser Öldruck-Kontrollampe Rückfahrlicht Warnlampe der Kraftstoffreserve Warnleuchte für ungenügende Bremsflüssigkeit und angezogene Handbremse Elektronisches Wasserfernthermometer Erregung des Relais zum Öffnen des Kofferraumdeckels Bremslicht Lichtleitkabel zur Beleuchtung der Bedienteile der Heizungsanlage Motor für evtl. Versenkantenne

Weisse Hülse P mit 16 A-Sicherung

Elektrische Benzinpumpe
Zusatzluftventil für elektronische Einspritzung

Nicht abgesichert sind:

Stromkreis des Generators - Zündanlage - Anlasser - Stromkreis - Ladestromkontrolleuchte - Einspritzausrüstung (ausgenommen Benzinpumpe und Zusatzluftventil) - Relais für Abblendlicht - Erregung des Relais für Fensterheber.

BETRIEBSLEISTUNGEN (s. Seite 78)

Geschwindigkeiten

Maximale Geschwindigkeiten bei Vollbeladung und eingelaufenem Motor, in der Ebene auf Strassen in gutem Zustand:

1. Gang	50 km/h
2. Gang	85 km/h
3. Gang	130 km/h
4. Gang	165 km/h
5. Gang	175 km/h
Rückwärtsgang ca.	50 km/h

Steigvermögen

Bedingungen wie oben:

1. Gang	47%
2. Gang	30%
3. Gang	18%
4. Gang	13%
5. Gang	10%
Rückwärtsgang	47%

GEWICHTE

Wagengewicht, einsatzbereit (mit voller Betankung, Wasser, Ersatzrad, Werkzeug und Zubehör)	1.060 kg
Nutzlast, einschl. Fahrer (2 Personen + 60 kg Gepäck)	200 kg
Gesamtgewicht	1.260 kg

ABMESSUNGEN (s. Seite 78)

Die Höhe versteht sich bei unbelastetem Wagen

Kofferraumvolumen: 180 dm^3

ANHANG

AUTORADIO (s. Seite 80)

Der Wagen wird im Werk für den Einbau eines Radiogeräts oder einer Stereo-Radio-Cassetten-Kombination eingerichtet.

Hierzu werden die benötigten Anschlusskabel verlegt und es sind Einbauräume für Autoradio und Lautsprecher vorgesehen.
Beim Autoradioeinbau ist wie folgt zu verfahren:

- Deckel A zum Fach für Autorario abdrücken.
- Die sechs Kabel B mit Farbkennzeichnung und Kabelschuh sowie das Antennenkabel C herausziehen.
- Autoradio einbauen und Kabel anschliessen. Die sechs Anschlusskabel und das Antennenkabel sind wie folgt gekennzeichnet;
  - braun-weisses Kabel = Stromspeisung
  - blau-rotes Kabel = für elektrische Versenkantenne (an den Antennenschalter anzuschliessen)
  - violett-schwarzes und grau-schwarzes Kabel = linker Lautsprecher
  - grau-rotes und violett-weisses Kabel = rechter Lautsprecher.
- Lautsprecher vorn seitlich wie folgt einbauen:
  - Verkleidung abnehmen (3 Schrauben) und vorgepressten Ausschnitt D in 5 mm Abstand vom Rand ausschneiden.
  - Vorgepressten Ausschnitt E in der Verkleindung mit Dämm-Matte in 5 mm Abstand vom Rand ausschneiden.
  - Selbstklebendes Stanniolblatt F vor dem Lautsprechersitz abnemem und die zwei Verbindungskabel G herausziehen.
  - Lautsprecher und seine Blende an der steifen Verkleidung befestigen.
- Versenkantenne im Wagenheck, neben der Klappe zum Kraftstoffeinfüllstutzen einbauen. Das Antennenkabel H ist im Kofferraum verlegt. Neben dem Antennenkabel H befinden sich zwei weitere

elektrische Leitungen für den eventuellen Antennenmotor. Diese Leitungen sind blau-weiss bzw. blau-rot.

EINBAUMÖGLICHKEIT EINES UNTERDRUCKMESSERS (s. Seite 82)

Für den eventuallen Einbau eines Unterdruckmessers ist am Saugkrümmer ein Unterdruckanschiuss vorgesehen, der aus einer kalibrierten Bohrung mit Verschluss besteht. Daran ist der Unterdruckschlauch zum Unterdruckmesser anzuschliessen. Der Schlauch muss mit passendem Anschlusstück versehen sein.

BETRIEBSMITTELPLAN

	Ltr.	kg	
Tank			Superbenzin
einschl. Reserve von	45 5 - 7		
Kühler, Motorblock, Ausdehnungsgefäss und Heizungsanlage	8		Mischung aus Wasser und Flüssigkeit **Paraflu" FIAT** (2)
Motorölwanne und Ölfilter	4,125	3,750	Öl VS+(s. Tabelle auf. S 85)
Wechselgetriebe	1,65	1,50	Öl **TUTELA ZC 90**
Ausgleichgetriebe	1,30	1,20	Öl **TUTELA W 90/MDA**
Lenkgehäuse	0,125	0,185	
Bremsanlage	0,380		Flüssigkeit **TUTELA DOT 3**

(1) Bei Temperaturen unter 0°C s. Seite 85.

(2) Die Mischung aus Wasser und Flüssigkeit **Paraflu[11] FIAT** bietet bei 50% iger Mischung mit Wasser Frostschutz bis -35°C und ist gegen Oxydation, Korrosion, Schaum- und Kalksteinbildung wirksam. Bei tieferen Temperaturen Angaben auf der Flüssigkeitsdose beachten.

S EIGENSCHAFTEN DER SCHMIERSTOFFE

BEZEICHNUNG	EIGENSCHAFTEN
VS+	**Reinigende Schmieröle mit niedrigem Aschengehalt, für Otto-Motoren.** API-Service ,,SE". Gemäss der Spezifikation MIL-L-46152. Sie genügen den europäischen Spezifikationen CCMC.
TUTELA ZC 90	**Schmieröle SAE 80 W/90 ohne EP-Eigenschaften für mechanische Getriebe,** mit verschleissmindernden Zusätzen
TUTELA JOTA 1	**Schmierfett lithiumverseift,** Konsistenz N.L.G.I. Nr. 1
TUTELA MR 3	**Schmierfett lithiumverseift,** Konsistenz N.L.G.I. Nr. 3.
TUTELA W 90/M-DA	**Schmieröl SAE 80 W/90 EP.** Sonderöl für normale und selbstsperrende Ausgleichgetriebe, gemäss der Spezifikation MIL-L-2105 C.
TUTELA DOT 3	**Bremsflüssigkeit DOT 3** gemäss der Sperifikation F.M.V.S.S. Nr. 116.
Paraflu[1] FIAT	**Frostschutzlösung** für Dauerkühlflüssigkeiten auf der Basis von Monoäthylglykol mit Inhibitoren.

Aussentemperatur		**VS+** gemäss den Spezifikationen CCMC	
		VS[3] Superstagionali	**VS+ Supermultigrado**
Minimale unter -15°C		**VS+SAE10 W**	
Minimale zwischen 115°C und 0°C		**VS+ SAE 20 W**	
Minimale	Maximale unter 35°C	**VS+ SAE 30**	**VS+ Supermultigrado** (*)
über 0°C	Maximale über 35°C	**VS+ SAE 40**	**SAE 15 W/40**

(*) **Alljährlich.**

Wichtig: Keine Öle anderer Marken oder Sorten nachfüllen. Die auf der vorhergehenden Seite angegebene Motorölmenge bezieht sich auf den periodischen Ölwechsel in der Motorölwanne und im Filter.

REIFENDRUCK

Vorn und hinten . . . . . 2 bar (2,04 kp/cm^2)

Wichtig: Zur Sicherung einwandfreier Betriebsleistungen des Wagens ist der vorgeschriebene Reifenluftdruck genau einzuhalten. Der Reifenluftdruck ist bei kalten Reifen zu prüfen.

KRAFTSTOFFNORMVERBRAUCH

WAGENTYP	Verbrauch nach ECE-Norm in 1/100 km		
	In der Stadt	bei 90 km/h konstant	bei 120 km/h konstant
Spidereuropa	10,9	7,0	9,0

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Was Sie wissen sollen	5
Typenschilder	6
Schlüssel	7
Türen	7
Sitze	8
Sicherheitsgurte	9
Bedienteile und Instrumente	10
Heizung	24
Innenraumbeluftung	25
Frontscheibenentfrostung und -trocknung	25
Kabriolet-Verdeck	27
*	
Fahrbetrieb	31
Vorbereitung zur Fahrt	32
Anlassen des Motors	33
Während der Fahrt	34
Abstellen des Wagens	35
Einige Worte zum Thema „Sparen"	36
Radwechsel	38
Anheben des Wagens	41
Abschleppen des Wagens	41
Wartung und Tips für den Fahrer	43
Kundendienst	44
Periodische Kontrollen	45
Tips für den Fahrer	46
Motoröl	46
Motorkühlflüssigkeit	47
Luftfilter	50
Benzinfilter - Kraftstoffleitungen - Kraftstoff	51
Antriebsriemen für Generator und Wasserpumpe-	52
Zündkerzen	52
Elektronische Zündung	53
Elektronische Einspritzung	53
	53

Bremsen 54
Handbremse 54
Kupplung 55
Gelenke des Lenkgestänges und der Lenker der Vorderradaufhängung 55
Getriebe 55
Hinterachse 56
Scheibenwaschanlage - Scheibenwischer 56
Batterie 57
Lampenwechsel 58
Auswechseln der Sicherungen 63
Einstellen der Scheinwerfer 64

Wagenpflege 65

Typenschilder - Technische Daten 69

Typenschilder 70
Motor 72
Bremsen 73
Kraftübertragung 74
Radaufhängung 74
Lenkung 75
Vorderradstellung 75
Räder und Reifen 75
Elektrische Anlage 75
Betriebsleistungen 78
Gewichte 78
Abmessungen 78

Anhang 79

Autoradio 80
Einbaumöglichkeit eines Unterdruckmessers 82
Betriebsmittelplan 83
Eigenschaften der Schmierstoffe 84
Reifendruck 85
Kraftstoffverbrauch 86

Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben sind Orientierungsdaten. Es können jedoch von Pininfarina, sowohl aus technischen und Kaufmännischen Gründen als auch aus der Notwendigkeit heraus, gesetzliche Bestimmungen der verschiedenen Länder zu berücksichtigen, Änderungen eingeführt werden.

Pininfarina Direzione Tecnica
Tipolitografia G. Canale & C. S.p.A. - Torino